

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 9 (2007)
Heft: 4

Artikel: Der Logenplatz der Topathleten
Autor: Fischer, Stephan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-991864>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Logenplatz der Topathleten

Nachwuchsförderung // Mit dem Leistungszentrum Magglingen (LZM) verfügen Swiss Olympic und das Bundesamt für Sport (BASPO) über ein Instrument, das noch mehr Schweizer Sportlerinnen und Sportlern den Sprung an die Weltspitze ermöglichen soll. Eine fokussierte Zusammenarbeit mit den Sportverbänden und Athleten ist unabdingbare Voraussetzung dafür.

Stephan Fischer

► Spitzensport ist Sache der Verbände, nicht des Staates – jedenfalls in der Schweiz. Dass deshalb unsere Sportlerinnen und Sportler im Vergleich zu anderen Nationen mit erheblich kürzeren Spiessen antreten müssen, wurde in der Politik bis vor wenigen Jahren als gegeben betrachtet. Dem energischen Engagement von Altbundesrat Adolf Ogi ist es zu verdanken, dass an diesem Dogma in der Zwischenzeit kräftig gerüttelt wurde und sich das Bundesamt für Sport (BASPO) zusammen mit Swiss Olympic offen zur Förderung des Spitzensports bekennen dürfen. Eine tragende Rolle dabei spielt das Leistungszentrum Magglingen (LZM) als führendes Kompetenzzentrum.

► **Langfristig gesehen müssen die besten Athleten zentral zusammen sein, um Erfolg zu haben.** ◀◀

Begehrte Kontingente

Das LZM steht als Gesamtbegriff für das umfassende Angebot, das Magglingen den Sportverbänden bietet. Nebst der gesamten Infrastruktur, den sportmedizinischen und leistungsdiagnostischen Ressourcen des Swiss Olympic Medical Centers (SOMC) sowie den schulischen Ausbildungsangeboten (z. B. ProLern) sind für die Sportverbände vor allem die Kontingente an Gratisaufenthalten in Magglingen und Tenero von grosser Attraktivität. Verbände, die mit diesen Kontingenten liebäugeln, haben einen umfassenden Anforderungskatalog zu erfüllen: Sie müssen ein spitzensportgerechtes Förderungskonzept vorlegen, sie

nehmen die Verantwortung für die sportliche Entwicklung ihrer Athleten wahr, sie beschäftigen die dazu erforderlichen Trainer und sie leisten Hilfestellung bezüglich Unterkunft (Gastfamilie) und Koordination der schulischen oder beruflichen Ausbildung. Die Kunstturnerin Ariella Kaeslin ist bereits mit 14 Jahren von Luzern nach Magglingen übersiedelt: «Am Anfang war es hart, ich hatte oft Heimweh. Aber nachdem ich mich bei der Gastfamilie eingelebt hatte, konnte ich die Vorzüge des LZM geniessen. Schule und Training sind gut organisiert und ich bin mit den besten Athletinnen zusammen. Dies alles motiviert mich sehr.»

Kunstturner, Rhythmische Gymnastinnen, Schwimmer und Judokas gehören zu den Daueraufenthaltern in Magglingen. Weitere Sportverbände (Leichtathletik, Fechten, OL, Rad, Bob) nützen das Schweizer Sport-Mekka regelmässig oder punktuell als Winterzentrum oder Stützpunkt für Kaderzusammenzüge. Sie sind die primären Nutzniesser der jährlich gewährten Kontingente im Wert von 800 000 Franken. Bei einer Vollkostenrechnung käme gar ein Betrag von knapp zwei Millionen Franken zusammen.

Spitzensport oder Nachwuchs?

Die Zuteilung der Kontingente erfolgt durch Swiss Olympic in Zusammenarbeit mit dem BASPO. Rolf Altorfer koordiniert und führt das LZM als operativer Leiter. Er ist die erste Anlaufstelle für die in Magglingen stationierten Verbände, ihre Trainer und Athletinnen. Als ehemaliger Eishockeyspieler und Trainer kennt er den Spitzensport bestens.

Er ist vom Modell überzeugt: «Langfristig gesehen, müssen die besten Athleten zentral zusammen sein, um Erfolg zu haben. Jedoch bringt es nichts, alle ein wenig zu unterstützen. BASPO und Swiss Olympic werden demnächst die künftigen Zielsetzungen festlegen und definieren, wen man fördern will. Aber auch, wen man fördern kann, zum Beispiel von der Infrastruktur her.» Noch geklärt werden müsse zudem, ob die LZM-Kontingente direkt in die Spitze oder in den Nachwuchs auf dem Weg dorthin fliessen sollen. «Hier muss man sich finden und für beide Varianten offen sein. Das BASPO will die Verbände unterstützen. Schön wäre natürlich, man hätte Geld für alle!»

Für Wohlbefinden ist gesorgt

Das LZM ist ein Dienstleistungszentrum für die Sportverbände. «Es ist klar, dass es die grossen Erfolge sind, die Schlagzeile machen, nicht Magglingen als Trainingsbasis. Aber die Verbände wissen das LZM durchaus zu schätzen. Die Zusammenarbeit verläuft sehr produktiv», verrät Altorfer, der nicht nur als operativer Koordinator in Magglingen amtiert, sondern häufig auch als «Mädchen für alles». Athleten, die zwei Stück Fleisch zum Mittagessen möchten oder Probleme mit dem Fernsehanschluss in der Sportlerunterkunft haben, gehören ebenso zu seinen Aufgaben. «Mein Wunsch wäre es, dass gewisse Spitzensportler die ganz banalen Dinge hier im LZM speditiver und selbstständiger erledigen würden. Vielleicht hätte ich dann mehr Zeit, um sie im Training zu besuchen und so den Puls direkt vor Ort zu fühlen.» //



Fotos: Daniel Käsermann

Rolf Altorfer, le coordinateur opérationnel du CEN, assure aussi le bien-être de ses pensionnaires.

«Eine riesige Chance auf eine tolle Ausbildung»

Das Leistungszentrum Magglingen bietet nahezu optimale Rahmenbedingungen in Sachen Infrastruktur und ganzheitlicher Betreuung – die Basis für künftige Sportlerfolge. Die Medaillen müssen die Verbände und ihre Athleten allerdings noch immer selbst gewinnen.

► Schwimmer, Judokas und Turnerinnen gehören zu den täglich anzutreffenden Nutznießern des Leistungszentrums. Ihre nationalen Sportverbände konzentrieren dort einen Grossteil der Spitzenathleten – beim Turnverband sind es die kompletten Nationalkader –, um den Schritt mit der Weltspitze zu halten oder ihn demnächst zu schaffen. Um dieses Ziel zu erreichen, verfolgen Schwimm-, Judo- und Turnverband unterschiedliche Strategien bei der Beschickung ihrer Trainingsbasis in Magglingen.

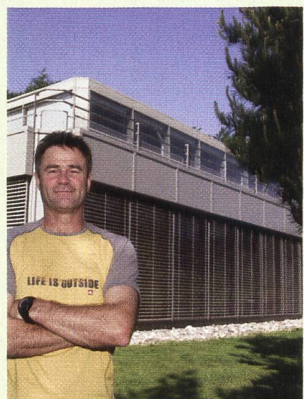
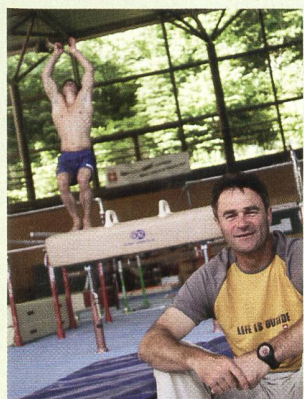
Erfolg dank Kooperation

Wer Kunstturnen oder Rhythmische Gymnastik als Spitzensport betreibt und den Sprung in das Nationalkader schafft, lebt und trainiert automatisch hier oben. So ist es in den Verträgen zwischen den Athleten und dem Schweizerischen Turnverband (STV) fixiert. Für diesen ist Magglingen von ganz spezieller Bedeutung. Seit 25 Jahren betreibt der STV zusammen mit dem BASPO eine eigene Halle, die «Jubiläumshalle».

Die Beziehungen zu Magglingen sind dementsprechend eng. STV-Spitzensportchef Ruedi Hediger betont die hervorragende Zusammenarbeit: «Dank des Angebots im infrastrukturellen Bereich und der optimalen Betreuung durch das Swiss Olympic Medical Center können Synergien genutzt werden, wie dies an einem anderen Ort nicht möglich wäre. Die konstruktive Zusammenarbeit mit den verantwortlichen Personen des BASPO trägt entscheidend zur Erreichung der sportlichen Zielsetzungen und dem angestrebten Erfolg des STV bei.»

Renovation sorgt für Kopfzerbrechen

Auch der Schwimmverband betreibt seit rund zweieinhalb Jahren eine Trainingszelle in Magglingen. Im Gegensatz zu den Turnern sind die Schwimmer aber nicht verpflichtet, ihre Zelte dort permanent aufzuschlagen. Während Spitzenschwimmer wie Karel Novy oder Flavia Rigamonti individuell und dezentral gefördert werden, setzt Pierre-André Weber, der Chef Leistungssport im



Schwimmverband, auf die Sogwirkung eines attraktiven Angebotes: «Magglingen bietet uns mit seinem Netzwerk, den schulischen und medizinischen Möglichkeiten ein perfektes Umfeld. Da ist selbst das fehlende 50-Meter-Becken kein Nachteil.»

Das Konzept zahlt sich aus. Mit Alessandro Gaffuri und Adrián Perez trainieren bereits zwei WM-Teilnehmer im LZM – ein weiteres Puzzleteil, damit noch mehr Athleten nach Magglingen kommen, um gegenseitig voneinander zu profitieren. Ein grosses Problem, das sich Weber und seinen Schwimmern ab Herbst 2008 stellt, ist die anstehende Renovation des Schwimmbeckens. Für die Zeit während der Schliessung gilt es, zusammen mit dem BASPO und Swiss Olympic, noch eine befriedigende Lösung zu finden.

Spitzenjudo wäre nicht denkbar

Von solchen Problemen bleiben die Judokas verschont. Sie werden ihre festliegende Matte auch in Zukunft uneingeschränkt nutzen können. «Das LZM ist eine fantastische Sache und eine riesige Chance auf eine tolle Ausbildung für die Athleten. Ohne Swiss Olympic und das BASPO wäre Spitzenjudo in den letzten zehn Jahren nicht möglich gewesen in der Schweiz», bringt es Leo Held, Judo-Nationaltrainer und Technischer Direktor des Verbands, auf den Punkt. «Magglingen ist unser Kompetenzzentrum, in dem alle Fäden zusammenlaufen. Hier verfügen wir auch über die Infrastruktur, um die Aus- und Weiterbildung der Trainervoranzutreiben.» Eliteathleten

wie Sergej Aschwanden oder Lena Göldi verbringen bis zu 35 Wochen pro Jahr auswärts in Trainingslagern oder bei Wettkämpfen. Wenn sie aber in Magglingen weilen, können sie am gleichen Ort essen, schlafen und trainieren. Davon können auch die Nachwuchsathleten von den gemeinsamen Trainings mit den Cracks profitieren und wichtige Synergien nutzen. //

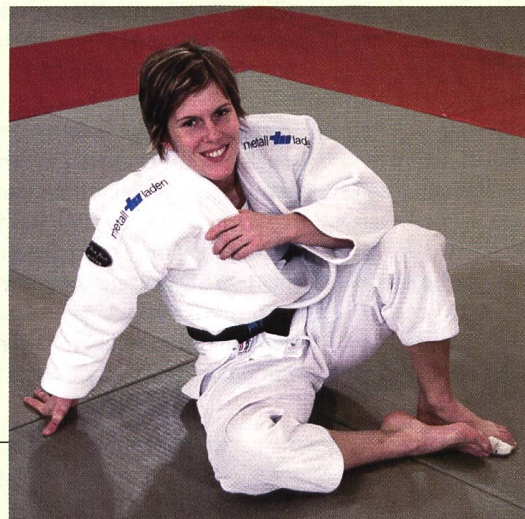
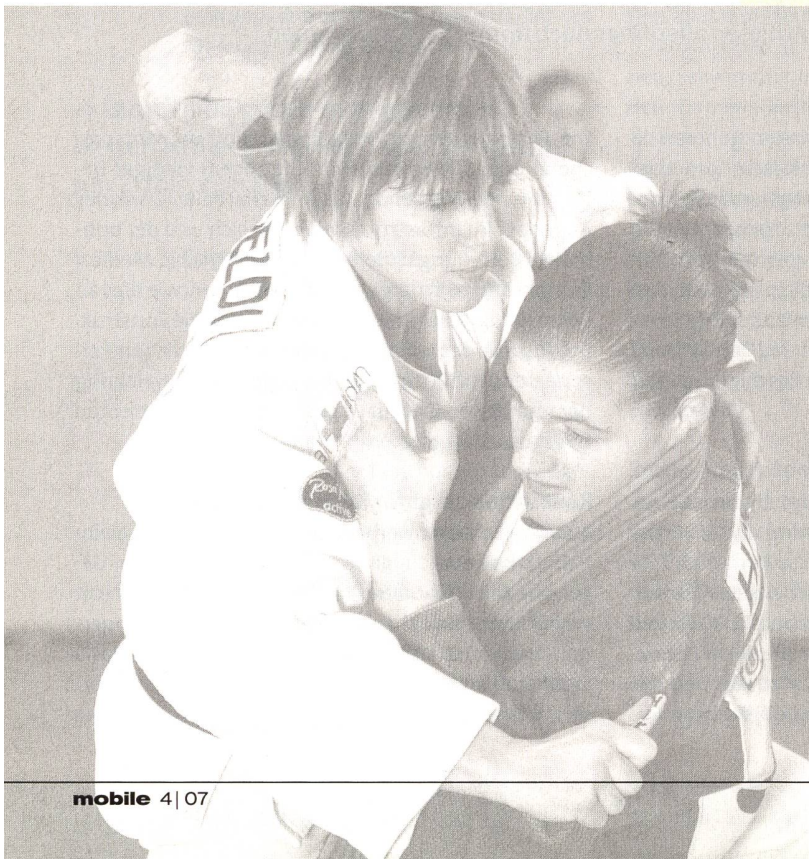
	Athleten	Trainer	Teilnahme für Kader
Judo	20	2 bis 3	fakultativ
Schwimmen	8	2	fakultativ
Turnen	37	10	obligatorisch

«Fühle mich hier einfach wohl»

► «Das LZM ist ein unbezahlbarer Grundpfeiler meiner Karriere. Hier kann ich mich zu 100 Prozent auf meine sportliche Karriere konzentrieren, da ich alles – Wohnen, Infrastruktur, SOMC, Studium – vor Ort habe. Ohne dieses professionelle Umfeld hier in Magglingen wäre ich nicht so weit gekommen. Ich kann täglich mit meinem Trainer Leo Held arbeiten und habe mit den besten Nachwuchs- und Elitejudokas der Schweiz Trainingspartner, die mich herausfordern. Logis und Verpflegung werden vom BASPO übernommen, deshalb wohne ich seit sieben Jahren im Schachenmannhaus. Durch das SOMC geniesse ich eine optimale medizinische und psychologisch-pädagogische Betreuung. Hinzu kommen Physiotherapie, Ernährungsberatung und Leistungsdiagnostik. Zudem habe ich letzten Oktober, zurzeit noch auf reduzierter Basis, mit dem Bachelor-Studium Sport an der Fachhochschule begonnen. Magglingen ist mein zweites Zuhause, und ich fühle mich unter den Leuten, die hier leben oder arbeiten, einfach wohl.» //

Lena Göldi, Judo, www.lena-judo.ch

Lena Göldi: «Hier kann ich mich zu 100 Prozent auf meine sportliche Karriere konzentrieren.»





Fotos: François Willen

Alessandro Gaffuri: «Wenn ich meinen Weg in einem normalen Club gemacht hätte, stünde ich wahrscheinlich nicht da, wo ich heute bin.»

«Die Infrastruktur ist ideal»

► «Seit ich in Magglingen trainiere, profitiere ich von einem perfekten Umfeld. Das LZM unterstützt mich in allen Belangen, damit ich mich voll und ganz aufs Schwimmen konzentrieren kann. Schwimmerisch bringen mich meine hervorragenden Trainer weiter. Dies widerspiegelt sich in meinen Leistungen, die immer besser werden und mich zusätzlich motivieren. Wie weit ich ohne das LZM gekommen wäre, ist schwierig zu beantworten. Wahrscheinlich hatte und habe ich in Magglingen die besten Bedingungen und konnte mich so optimal weiterentwickeln. Ich kann enorm viel von Gennadi Turetski lernen, einem der weltweit besten Trainer. Wenn ich meinen Weg in einem normalen Club gemacht hätte, stünde ich wahrscheinlich nicht da, wo ich heute bin.

Ich geniesse die Umgebung in Magglingen, die Leute sind sehr offen und sympathisch. Das gibt mir ein Gefühl der Vertrautheit. Die Infrastruktur hier ist ideal, sei es bei der Regeneration mit Massage oder Sauna oder beim Training. Am meisten aber profitiere ich von den Menschen aus meinem Umfeld: Ernährungsberater, Trainer, Psychologen, Ärzte, sie alle geben ihr Bestes für mich.» //

Alessandro Gaffuri, Schwimmen

Wissenswert

«Swiss Olympic Training Bases»

► Als Ergänzung zum Leistungszentrum in Magglingen und Tenero kann Swiss Olympic auf weitere qualitativ hoch stehende Angebote zurückgreifen. Die Sportzentren in Davos, Fiesch, Kerenzberg/Filzbach, Leukerbad und St. Moritz verfügen über spitzensportgerechte Infrastrukturen für ein zielgerichtetes Training der Sportlerinnen und Sportler. Sie führen das Label «Swiss Olympic Training Bases» und stellen Swiss Olympic jährlich 1000 (St. Moritz) respektive 500 (Fiesch, Leukerbad und Kerenzberg/Filzbach) unentgeltliche Hotel- oder Feriendorfübernachtungen zur Verfügung, die Swiss Olympic interessierten Sportverbänden zuteilen kann. Davos als Spezialfall verhandelt seit dieser Saison direkt mit ausgewählten Verbänden (Eishockey, Ski und Schwimmen) über die Vergabe seines Übernachtungskontingentes.

Die Sportverbände deklarieren mit der Jahresplanung ihre Wünsche, wie viele Plätze sie wann, wo und für welche Nationalkader in einer der fünf Training Bases belegen möchten. Verbandsbegleiter Matthias Baumberger koordiniert Swiss-Olympic-intern die Zuteilung der begehrten Kontingente: «Wir erhalten jedes Jahr mehr Anfragen, als uns Kontingente zur Verfügung stehen.» Die Zuteilung erfolgt deshalb prioritätsbezogen gemäss Einstufung der Verbände. Sie richtet sich in erster Linie an jene Verbände, die sich in der Vorbereitung auf die nächsten Olympischen Spiele befinden. //

Davos: www.davos.ch

Fiesch: www.sport-feriencenter.ch

Kerenzberg: www.szk.ch

Leukerbad: www.sportarenatop.ch

St. Moritz: www.stmoritz.ch